



Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V.

Selbsthilfe Demenz

Jahresbericht 2015

Der Verein

Ende 2015 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder (natürliche und juristische Personen) 180, die Zahl der Fördermitglieder 34.

Der Vorstand hat sich 2015 viermal in Potsdam getroffen. Die Sitzungen waren geprägt von den zwei Ausschreibungen des Landes Brandenburg „Fachstellen Altern und Pflege im Quartier“ und „Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg“ im Rahmen der Pflegeinitiative Brandenburg und der Bewerbung der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. um die Teilnahme an diesen Modellprojekten.

Um die Geschicke des Vereins und seiner Projekte kümmerten sich 2015 neun Mitarbeiterinnen. Davon waren für die Belange des Vereins (Mitgliederverwaltung, Rundbriefe, Öffentlichkeitsarbeit, Projektanträge, Finanzen, Buchhaltung etc.) stundenweise Frau Winkler, Frau Denkert und Frau Berghofer zuständig.

Im Rahmen des Projektes „Landesweite Koordinierungsstelle zum Aufbau von niedrigschwelligen Betreuungsangeboten und zur Förderung der Selbsthilfe“, gefördert gemäß § 45c SGB XI durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) und die Verbände der Pflegekassen, waren Frau Neumann sowie in Teilzeit Frau Winkler, Frau Baselau, Frau Lück und Frau Denkert tätig.

Ab Oktober war Frau Neumann überwiegend damit beschäftigt, die Rahmenbedingungen für das große Projekt „Fachstellen Altern und Pflege im Quartier“ zu schaffen, für das die Alzheimer-Gesellschaft in Kooperation mit Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. und dem Institut für gerontologische Forschung e.V. den Zuschlag erhielt.

Die Kontaktstelle für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen und das niedrigschwellige Betreuungsangebot in Strausberg/ Neuenhagen und Umgebung wurden durch den Landkreis Märkisch-Oderland, die Städte Strausberg/ Petershagen-Eggersdorf und die Verbände der Pflegekassen gefördert. Für die Beratung und die Koordination der Helferinnen stehen hier Elke Kirschneck und Ines Diewitz mit je 24 Wochenstunden zur Verfügung.

Seit September engagiert sich in Petershagen-Eggersdorf zudem Cornelia Zielsdorf innerhalb des Projektes „aktiv und inklusiv“ im Rahmen des Programmes „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“, gefördert durch das Bundesministerium für Frauen, Senioren, Jugend und Familie (BMFSFJ).

Unterstützt wurden die vielfältigen Aktivitäten der Alzheimer-Gesellschaft wieder von Honorarkräften für die Organisation und Durchführung von Fachtagungen, Seminaren und der betreuten Urlaube sowie von ehrenamtlichen Helferinnen, die die Betreuung von Demenzbetroffenen während der Veranstaltungen übernahmen.

Projekte

Koordinierungsstelle zum Aufbau von niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangeboten (NBEA) im Land Brandenburg gemäß § 45 c SGB XI (Konzeptberatung, Begleitung der Fachkräfte, Organisation und Durchführung der Qualifizierungskurse für die Helfer/innen)

Mit dem MASGF fanden 4 Besprechungen statt, in denen u. a. über die Förderpraxis der Landkreise und deren Richtlinien beraten wurde. Im Vordergrund standen die Veränderungen durch das Pflegestärkungsgesetz I und der damit notwendigen neuen Verordnung für die Anerkennung von niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangeboten.

Die Schwerpunkte der Koordinierungsstelle lagen auch 2015 in der Konsolidierung und Stellenerweiterung bestehender Angebote, der Unterstützung der einzelnen Fachkräfte bei deren Ausbau sowie dem Aufbau neuer Angebote. Gegen Ende des Jahres waren 241 Betreuungs- und Entlastungsangebote für Menschen mit Demenz vom Landesamt für Soziales und Versorgung anerkannt.

Zur Unterstützung der Fachkräfte vor Ort wurden im Frühjahr sechs regionale Fachkräftetreffen durchgeführt. Diese Treffen dienen dem Austausch von Erfahrungen und der Bestärkung der Fachkräfte in ihrer Tätigkeit. Da in diesem Jahr die Veränderungen durch das Pflegestärkungsgesetz I im Mittelpunkt standen, waren auch die Geschäftsführer/innen eingeladen. Das Hauptthema war die Umsetzung, der Ausbau und die Entwicklung neuer Angebotsformen sowie deren Finanzierung. Aus diesen regionalen Veranstaltungen ergaben sich viele Einzelberatungen von Trägern vor Ort.

Auch auf der jährlichen 2-Tage-Fortbildung in Seddin war das Hauptthema der Auf- und Ausbau niedrigschwelliger Betreuungs- und Entlastungsangebote im Land Brandenburg im Kontext der Pflegestärkungsgesetze. Über 90 Fachkräfte nahmen an der Fortbildung teil. Neben dem aktuellen Austausch, einem Vortrag zum Thema „Was Menschen mit Demenz brauchen - und tun müssen, wenn sie dies nicht bekommen!“ wurden 4 verschiedene Workshops angeboten.

Im November fand mit den Fachkräften der niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangebote noch einmal ein großer Fachtag statt, an dem auch Vertreterinnen des MASGF teilnahmen. Hierbei ging es wesentlich um die konzeptionelle Ausgestaltung von neuen Angeboten („Tür-Öffner-Angebote“, Dorffrühstück, Mittagstisch, Sportgruppe, Ausflugsgruppe etc.) und deren Finanzierungsmöglichkeiten, wie die Nutzung der Umwidmung für diese Angebote von bis zu 40 % des Sachleistungsanspruchs nach § 36 SGB XI. Weiterhin wurden erste wichtige Hinweise zur neuen Anerkennungsverordnung der NBEA gegeben und eine Gliederungsvorlage zu möglichen Konzeptionen neuer Angebotsformen von uns eingebracht. Vorgestellt wurde zudem, wie die bisherige Koordinierungsstelle NBEA in das Modellprojekt „Fachstellen Altern und Pflege im Quartier“ fachlich und personell einfließt. Damit ist gewährleistet, dass die Fachkräfte der NBEA ihre Ansprechpartner kennen und auf die Umstrukturierung vorbereitet sind.

Im Dezember fand außerdem ein Workshop zum Thema NBEA, neue Anerkennungsverordnung usw. mit den Landkreisen und kreisfreien Städten statt, in denen alle Ansprechpartner/innen über die Chancen der neuen Ausgestaltungsmöglichkeiten der Betreuungs- und Entlastungsleistungen und deren Finanzierungsmöglichkei-

ten im Rahmen des PSG I informiert wurden. Ebenso wurde das Modellprojekt „Fachstellen Altern und Pflege im Quartier“ vorgestellt.

Zur Vorbereitung des Modellprojektes „Fachstellen Altern und Pflege im Quartier“ wurden im Zeitraum von Sept. bis Dez. 2015 zwei „Kick-Off-Workshops“ mit den Kooperationspartnern Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. und Institut für Gerontologische Forschung e.V. durchgeführt, die Ziele und Maßnahmen für einen guten Start des Projektes im Januar 2016 vorbereitet, der Kooperationsvertrag bearbeitet sowie viele Bewerbungsgespräche geführt.

Aufbauseminare

Im Jahr 2015 fanden keine Aufbauseminare statt. Grund war die späte Verabschiedung des Haushaltes durch das Land Brandenburg. Aufgrund mangelnder zeitlicher und personeller Ressourcen waren die Planung, Organisation und Durchführung der Aufbauseminare nicht mehr möglich. Für 2016 sind wieder Aufbauseminare geplant.

Aufbau von Selbsthilfeangeboten und Kontaktstellen für pflegende Angehörige nach § 45d SGB XI

Der zweite Schwerpunkt der Koordinierungsstelle, der Auf- und Ausbau von Kontaktstellen für pflegende Angehörige und Angehörigengruppen nach § 45 d SGB XI zu unterstützen, konnte 2015 durch die Umstrukturierung der Projekte nur wenig verfolgt werden. Der Bereich der Angehörigenschulungen wurde dagegen weiter ausgebaut (s. u.).

Qualifizierungskurse

Die Nachfrage nach Qualifizierungskursen war auch 2015 wieder sehr hoch. Es fanden 17 Kurse im Umfang von 30 Stunden statt, in denen 270 ehrenamtliche Helfer/innen für die Begleitung von Menschen mit Demenz in Betreuungsgruppen und/oder zu Hause geschult wurden. Seit Bestehen der Koordinierungsstelle sind somit für das Land Brandenburg 2.951 Helfer/innen erfolgreich qualifiziert worden.

Qualifizierungskurse für ehrenamtliche Helfer/innen in Betreuungsgruppen und Helferinnenkreisen für Menschen mit Demenz nach § 45 a SGB XI im Jahr 2015

Übersicht Qualifizierungskurse 2015

Kur- s-Nr.	Schulung im Zeit- raum	Ort / Landkreis	Geschulte Helfer/innen (Zerti- fikat)
1	19.-22.01.2015	Bad Liebenwerda	18
2	03.-06.02.2015	Oranienburg	15
3	16.-19.02.2015	Potsdam	18
4	02.-05.03.2015	Angermünde	12
5	16.-19.03.2015	Königs Wusterhau- sen	21
6	21.-24.03.2015	Eisenhüttenstadt	19
7	18./20.-22.05.2015	Potsdam	13
8	01.-04.06.15	Senftenberg	16
9	29./30.06. u. 02./03.07.15	Potsdam	18
10	06.-09.07.2015	Perleberg	14
11	13./14. u. 17./18.08.15	Finsterwalde	18
12	24. u 26.-28.08.15	Bad Freienwalde	19
13	14.-16. u 18.09.15	Frankfurt (Oder)	13
14	05.-08.10.15	Neuruppin	11
15	12.-15.10.15	Königs Wusterhau- sen	10
16	16.-19.11.15	Cottbus	18
17	30.11.- 03.12.15	Potsdam	17
	Gesamt 2015:		270
	2002-2014:		2681
	Gesamt:		2951

Projekt „Pflege in Familien fördern – PfiFF“

Das Projekt der AOK Nordost „Pflege in Familien fördern – PfiFF“, das die Überleitung vom Krankenhaus in die Häuslichkeit verbessern hilft, konnte um die Städte Hennigsdorf und Cottbus erweitert werden.

Im Klinikum Ernst von Bergmann Potsdam wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der alle Beteiligten unter Einbindung des Chefarztes der Psychiatrie und der Mitarbeiterinnen der Gedächtnissprechstunden an der erfolgreichen Implementierung des Projektes arbeiteten. Dies sollte den Übergang von Pflegekurs zur individuellen Schulung von pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz verbessern helfen. Diese Vorgehensweise hat dazu geführt, dass die Pflegekurse, die ab Okt. 2015 starteten, gut besucht waren.

Leider ergab sich 2015 aus der Teilnahme der Fachkräfte der kooperierenden Beratungsstellen an den Pflegekursen keine einzige häusliche Einzelschulung.

Im Rahmen dieses Projektes beteiligte sich die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. an dem 2 x jährlich stattfindenden Einführungsseminar der AOK Nordost, in dem die Pflegefachkräfte der neu hinzugewonnenen Krankenhäuser, zum Thema Demenz fortgebildet werden.

Frau Lück begleitet das Projekt, Frau Neumann ist koordinierend tätig.

Projekt „Vereinbarung über die Anerkennung von Beratungsstellen gemäß § 37 Abs. 7 SGB XI zur Durchführung von Beratungsbesuchen gemäß § 37 Abs. 3 SGB XI“

Die Durchführung der Beratungseinsätze nach § 37 Abs. 3 der 3 anerkannten neutralen Beratungsstellen für Menschen mit Demenz und deren pflegenden Angehörigen startete am 01.02.2015. Um eine qualifizierte Umsetzung zu gewährleisten, wurde ein erster Workshop im Februar mit allen beteiligten Berater/innen (2 Altenpflegerinnen/ gerontopsychiatrische Fachkraft, 1 Krankenschwester, 1 Altenpflegerin/Pflegedienstleitung) durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der AOK Nordost wurde ein Evaluationsprojekt (01/04-31.09.2017) vereinbart, das zur Aufgabe hat, die Beratungseinsätze der 3 Beratungsstellen differenziert zu erfassen und auszuwerten. Zum Start des Projektes wurde die bisherige Dokumentation der Beratungsstellen gesichtet und in enger Absprache mit den Beratungsstellen ein standardisierter Dokumentationsbogen erstellt. Dieser wurde anhand der erfolgten (anonymisierten) Beratungsprotokolle reflektiert, sowie eine klientenzentrierte Gesprächsführung im Rahmen dieser Beratungseinsätze entwickelt. Im November fand ein weiterer Workshop statt, in dem das Thema „Trialogische Beratung“, d.h. Beratung nach § 37 Abs. 3 SGB XI mit dem Klienten und dem/der Angehörigen, besprochen wurde. Von 07/ bis 12/2015 haben die 3 Beratungsstellen 60 Beratungseinsätze durchgeführt.

Angehörigenschulungen

Die Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“ konnte seit Herbst 2015 auf insgesamt 8 Module á 2 Stunden erweitert werden. Neben Fragen rund um das Thema Demenz ist das Thema „Neue Wohnformen“ hinzugekommen. Nach wie vor trägt die Schulungsreihe zu einem regen Erfahrungsaustausch unter den Angehörigen bei und hat sich mit **33 Schulungen** (2014: 27, 2013: 30) fest im Land Brandenburg etabliert. 2015 wurden 468 pflegende Angehörige/ Familien von Menschen mit Demenz in Brandenburg (2014: 367, 2013: 398) erreicht.

Beratungsstelle in Strausberg

Seit Juni 2008 ist die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. Trägerin einer Kontakt- und Beratungsstelle in Strausberg. Die enge Verzahnung von Beratungsstelle und den vor Ort ansässigen Facharztpraxen bewährt sich weiterhin sehr gut. Auch bei dem angegliederten niedrighschwelligem Betreuungsangebot (Betreuung zu Hause) war 2015 wieder ein neuer Rekord zu verzeichnen. Die Zahl der Familien nahm von 66 in 2014 auf 77 deutlich zu. Noch klarer zeigt sich der Bedarf an diesem Angebot in der Zunahme der Zahl der Betreuungsstunden, die sich von 5.532 auf 6.858 steigerten und das trotz hoher Schwankungen in der individuellen Inanspruchnahme z.B. durch Umzug in ein Pflegeheim oder Sterbefall. Auch sind die Kolleginnen mit ihren Angeboten neue Wege gegangen und bieten mit Unterstützung von Helferinnen eine Koch-, Fahrrad- und Wandergruppe für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen an.

Die Nachfrage nach Beratung und Unterstützung hat 2015 ebenfalls noch einmal deutlich zugenommen. Wiederum belegen dies die Zahlen sehr eindrücklich. Am Telefon und per E-Mail wurden 2015 zusammen 382 (2014:175) Beratungen durchgeführt. Nahezu jede Woche nahmen 1-2 meist neue Familienangehörige die Sprechstunde wahr, d.h. im Büro erfolgten 99 (60) persönliche Beratungen, 128 (80) Familien wurden im Rahmen von Hausbesuchen über den Umgang und die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten aufgeklärt und beraten. Dies ist sicherlich der stetigen Öffentlichkeitsarbeit in den regionalen und überregionalen Medien zu verdanken.

Deshalb war die Öffentlichkeitsarbeit auch 2015 ein wesentlicher Schwerpunkt der Kontaktstelle. Auf mehreren Veranstaltungen wie z.B. des Seniorenbeirates, der Seniorenwoche, dem 5. Rüdersdorfer Demenztag, zum Welt-Alzheimerstag haben die beiden Kolleginnen über die Möglichkeiten der Hilfen und des Umgangs informiert. Außerdem begleitet die Kontaktstelle monatlich je eine Angehörigengruppe in Strausberg und in Neuenhagen. Es finden regelmäßig Angehörigenschulungen und Alzheimer-Tanzcafés statt, und auch der Betreute Urlaub in Waldsiefersdorf für Angehörige und Demenzkranke war wieder ein großer Erfolg.

Auch im Netzwerk Demenz des Landkreises Märkisch-Oderland sind Frau Kirschneck und Frau Diewitz aktiv.

Betreute Urlaube

Die Nachfrage nach **Betreuten Urlauben** für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen wächst nach wie vor. Auch über die Landesgrenze hinweg erhalten wir Anrufe von interessierten Angehörigen. Die Alzheimer-Gesellschaft führte 2015 drei Urlaube durch, die im Juni in Bad Saarow, im August in Waldsiefersdorf und im September in Burg/ Spreewald stattfanden. Die teilnehmenden Urlauber empfanden die Zeit als entlastend und nahezu alle wollen im Folgejahr wieder mitfahren.

Öffentlichkeitsarbeit/ Veranstaltungen

2015 hat die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. in Potsdam **vier Alzheimer-Foren** durchgeführt. Um auch Angehörigen die Teilnahme zu ermöglichen, bietet sie parallel zu den Foren mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helferinnen die Betreuung von Demenzkranken an. Es werden jeweils ca. 100 Angehörige oder ca. 200 Fachkräfte und Institutionen landesweit angeschrieben, außerdem werden die Veranstaltungen in den Tageszeitungen angekündigt. Zwischen 20 bis 50 Personen nehmen in der Regel an diesen Veranstaltungen teil.

Die Themen der Alzheimer-Foren 2015:

- „Was kann Ergotherapie für Menschen mit Demenz bewirken und wie lässt sie sich umsetzen?“
- „Tagespflege für Menschen mit Demenz – Wie sieht die Konzeption und die Finanzierung aus?“
- „Demenz und Delir“
- „Still Alice – mein Leben ohne Gestern“, Film mit anschließender Diskussion

Der **18. Alzheimerstag - Brandenburg** fand am 22. September 2015 unter dem Motto „Menschen mit Demenz im Krankenhaus“ im Tagungshaus der Hoffbauer Stiftung auf Hermannswerder statt und war mit 160 Teilnehmer/innen wieder sehr erfolgreich.

Zum **Welt-Alzheimerstag** am und um den 21. September 2015 haben wieder in vielen Landkreisen und kreisfreien Städten Informationsveranstaltungen und Aktionen durch die regionalen Beratungsstellen stattgefunden, an denen Vertreter/ Vertreterinnen der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. referierten.

Die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V., u.a. vertreten durch Mitglieder des Vorstands, bietet **Fortbildung und Informationen** insbesondere für Angehörige in Pflegeeinrichtungen, Seniorentreffs, Mehrgenerationenhäusern, Selbsthilfekontaktstellen, Kirchengemeinden, Angehörigengruppen etc. an. Außerdem führt sie in Kooperation mit örtlichen Trägern und Institutionen **Informationsveranstaltungen** durch.

In verschiedenen **Zeitungen** (u.a. MAZ, MOZ, PNN, Lausitzer Rundschau, Alzheimer Info) sowie Fachzeitschriften sind wieder Artikel zum Thema Demenz/Alzheimer mit Interviews und Beiträgen von Mitarbeitern/ Mitgliedern der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. erschienen. Auch in Rundfunk und Fernsehen gab es Auftritte (z.B. über die Betreuten Urlaube).

Zu verschiedenen Anlässen, z.B. Auftakt der Seniorenwoche am 5. Juni 2015 im Stern-Center, haben Mitglieder und Unterstützer der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. an **Ständen** Informationsmaterial verteilt und standen für Fragen zur Verfügung.

Außerdem war die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. mit ehrenamtlichen Mitgliedern und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in einer Reihe von **Bundes-, Landes- und kommunalen Gremien** aktiv, wie:

- Landesseniorenrat
- Landespflegeausschuss Brandenburg
- Bündnis Gesund älter werden
- Netzwerk „Älter werden in Potsdam“
- Netzwerk Demenz des Landkreises Märkisch-Oderland
- verschiedene andere regionale Netzwerken
- Seniorenbeirat der Stadt Potsdam
- Bundesarbeitsgemeinschaft „Qualitätssicherung in Wohngemeinschaften mit ambulanter Pflege und Betreuung“
- Beirat der Deutschen Alzheimer Gesellschaft
- Beirat von Demenz-Support

Die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg war auch 2015 Ausbildungsstelle für einen Studenten der Sozialarbeit der Fachhochschule Potsdam.

Herausgegebene Broschüren:

- Die Alzheimer-Krankheit, Information, Beratung, Hilfen – Angebote im Land Brandenburg, 14. aktualisierte Auflage: Dezember 2015
- Die Tür nach draußen öffnen, Niedrigschwellige Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen im Land Brandenburg 8. aktualisierte Auflage: Dezember 2015
- Leben wie ich bin, Menschen mit Demenz in Wohngemeinschaften – selbst organisiert und begleitet, 2. Auflage: Dezember 2012

Es lässt sich feststellen, dass die demografische Entwicklung sich sowohl in der Nachfrage nach Beratung und Betreuung als auch nach Ausbau und Erweiterung von Angeboten für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen deutlich bemerkbar macht.

Für den Vorstand

Prof. Dr. Eva-Maria Neumann

Für die Mitarbeiterinnen

Angelika Winkler
Birgitta Neumann
Antje Baselau